

# Zeitnot



Der Tagungspianist André Desponds vor dem Tagungsbild von Lotti Glauser und Gianni Vasari.

Auch die abgebrühte Tagesbesucherin konnte sich dem besonderen Charme dieses Symposiums nicht entziehen: Vorträge, die die Seele berührten, eingearbeitet von Klavier-Improvisationen und begleitet von einem Gemälde, das sich im Lauf des Tages entwickelte. Im Zentrum des Symposiums «markt – mensch – medizin» stand das kunst- und eigensinnige Ehepaar Annina Hess-Cabalzar und Christian Hess. Die beiden veröffentlichten ein Buch unter dem Titel «Menschenmedizin» [1] und gründeten vor 4 Jahren die «akademie menschenmedizin». Sie

tisch und ein wenig überzeichnet – können potentielle Patientinnen das Fürchten lehren: «Die Patienten halten mich auf bei der Arbeit, ich muss ihnen möglichst aus dem Weg gehen», bekannte zum Beispiel Richard Valek. Er leidet permanent unter Zeitnot und plädiert deshalb dafür, sich «aktiv für mehr Zeit zu entscheiden». Das bedeutet zum Beispiel, sich auf ein Gespräch mit einer Patientin einzulassen, obwohl man eigentlich «keine Zeit» hat. Das könnte sogar insgesamt sogar wieder zu einer Zeiterparnis führen.

## Kunst spielt im Konzept der «Menschenmedizin» eine zentrale Rolle.

setzten ihr Konzept über 20 Jahre am Spital Affoltern um – er als Chefarzt, sie als Leiterin Psychotherapie. So lange, bis sie vor einem Jahr, nach einem CEO-Wechsel, ihre Stellen quittierten. Nun führen sie ihre Akademie gemeinsam mit Stephan Bachmann und Stefan Uhlig weiter.

Das Symposium fand im Zürcher Kunsthaus statt, und das ist kein Zufall: Kunst spielt im Konzept der «Menschenmedizin» eine zentrale Rolle, und kunstgestützte Psychotherapie gehörte im Spital Affoltern während zweier Jahrzehnte zum Angebot. Für die Hess-Cabalzars gehört Kunst in die Grundversorgung, ebenso wie Philosophie, Ethik und Spiritualität. Es erstaunt also nicht, dass am Symposium nicht nur der Kopf, sondern auch Ohren, Augen und Hände stimuliert wurden. So unkonventionell und frisch die Botschaften präsentiert wurden, so altbekannt sind die Klagen, die sie vermittelten: Die Ärztinnen und Ärzte, die Pflegenden und Therapeutinnen seien mit ökonomischen Zwängen und Bergen von administrativen Aufgaben konfrontiert, für die Patientinnen und Patienten bleibe viel zu wenig Zeit übrig, und eine Medizin für ganze Menschen mit samt ihrem Lebensumfeld und ihrer Kultur zu betreiben, sei kaum mehr möglich.

An dieser Stelle soll der Beitrag des «Nachwuchses» gewürdigt werden – eines jungen Trios, bestehend aus Richard Valek, Maya Karin Arnold und Lea Stocker. Der Kurzfilm und die Referate der beiden Jungärzte und der Pflegefachfrau gingen unter die Haut. Besonders die Schilderungen des Arbeitsalltags der Assistenzärztinnen im Spital – ein wenig parodis-

Lea Stocker hatte romantische Vorstellungen vom Beruf der Hausärztin. Doch schon das Medizinstudium nahm ihr die Illusionen, und als Assistenzärztin war sie «sofort mit Administration zugeeckt». Sie wünscht sich Zeit und Raum, um aus Erfahrungen lernen und sich den Patienten widmen zu können, eine Abkehr vom Arztberuf als «Hochleistungsdisziplin». Sie will, dass auch Ärzte Schwächen zeigen dürfen, denn «Schwäche, Krankheit und Tod gehören zum Leben und sind keine Niederlagen». Die Dritte im Bund, Maya Karin Arnold, quittierte schon bald nach der Ausbildung ihren Beruf, weil sich die junge Pflegefachfrau als «Mülleimer für die Sorgen und Probleme der Patientinnen» fühlte, unfähig und alleingelassen. Später kehrte sie zurück, abgeklärter, ruhiger und mit Erfahrungen als Sterbebegleiterin und Shiatsu-Therapeutin. Heute hält sie auch mal inne und erlebt bewusst die Momente, die ihrer Arbeit Sinn geben und ihr die Freude am Beruf erhalten.

Es scheint, dass eine junge Generation von Gesundheitsfachpersonen nachkommt, die bereit ist, sich für eine menschengerechtere Medizin einzusetzen – im Interesse der Patientinnen und ihrer eigenen Gesundheit. Die Thesen der drei Nachwuchskräfte und weitere Informationen sind zu finden unter [www.menschenmedizin.ch](http://www.menschenmedizin.ch).

Anna Sax\*

\* Anna Sax, lic. oec. publ., MHA, Mitglied der Redaktion, ist Mitinhaberin und Geschäftsführerin der Tradig GmbH für transdisziplinäre Analysen im Gesundheitswesen.

[anna.sax\[at\]saez.ch](mailto:anna.sax[at]saez.ch)